

— Ein Knappschäfts-Kriegsgesetz. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist, wie wir erfahren, ein Knappschäfts-Kriegsgesetz zugegangen. Es handelt sich bei der Vorlage darum, den im Felde stehenden Knappschäftsmitgliedern ihre Ansprüche an die Knappschäftsvereine für die Dauer des Krieges und für später für den Fall zu erhalten, daß die Ansprüche nach den Satzungen der Vereine an bestimmte Fristen gebunden sind.

— Briefe aus dem Felde. Um dem Bedürfnis des Publikums nach Kleinbildungen aus dem Kriege entgegenzukommen, veröffentlicht die Zentralkasse zur Sammlung von Feldpostbriefen im Märkischen Museum zu Berlin eine Auswahl des Besten ihrer Sammlung, in Form einer Reihe von in sich abgeschlossenen Hefen unter dem Titel „Brief aus dem Felde“. Die als führende Persönlichkeiten bekannten Ausschussmitglieder Prof. Dr. O. Priower, Rostock des Märkischen Museums, Archivrat Dr. G. Schuster, Königl. Hausarchivar und Universitätsprofessor Dr. R. Sternfeld zeichnen als Herausgeber. Den Vertrieb der Hefen besorgt der Verlag, Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. Es kann dem Publikum nur empfohlen werden, Abschriften des ihm aus dem Felde zugehenden Briefmaterials der Zentralkasse für ihren guten Zweck zur Verfügung zu stellen.

Aus Stadt und Land

Den 8. Februar 1915

Dresden

— Seine Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte hierauf im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen.

— Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Johanna Georg besuchte in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Schönberg-Rohrschönberg am Mittwoch die Suppenküche Nr. 42, Königstraße 15, zeigte viel Interesse für die Gänge der Speisen und ihre Verteilung und zeichnete durch längere huldvolle Ansprache die Aufsichtsdame und die Inhaberin der Suppenküche aus.

— Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte am Freitag in Begleitung ihrer Hofdame Fräulein v. Jvernois das Lazarett Roschwitzberg und unterhielt sich in leutseligster Weise mit den Verwundeten.

— Auszeichnung. Der Legationssekretär Freiherr von Welzel hat den Charakter als Legationstrat erhalten.

— Der Weltkulttag, der für den gestrigen Sonntag vom Papste angeordnet war, nahm in allen katholischen Kirchen Dresdens einen erhebenden Verlauf. Der Andrang zum Empfang der heiligen Sakramente war erfreulich groß und der Besuch der Feststunden durchaus gut zu nennen. Ramentlich der feierliche Schluß fand dichtgedrängte Gottesdienste. Auch aus den übrigen katholischen Gemeinden im Königreiche Sachsen kommen erfreuliche Nachrichten über den guten Verlauf dieses wichtigen Tages.

— Feldpostbriefe nach dem Feldeheere im Gewichte über 250 Gramm bis 500 Gramm werden, wie jetzt vom Reichs-Postamt bekanntgegeben wird, bis auf weiteres für unbefristete Zeit zugelassen. Die Gebühr beträgt 20 Pf.

— Zur Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl erläßt der Rat zu Dresden eine Bekanntmachung, in der u. a. bestimmt wird: Das Aufstellen von Backwaren aller Art auf den Gassen, den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Volkstischen, Cafés, Konditoreien, Fleischerläden, sowie ähnlicher Betriebe zum beliebigen Genuß, sei es ohne oder gegen Entgelt, wird verboten. Die Verabreichung von Weiß- und Schwarzbrot als Zugabe zu anderen Speisen ohne besondere Vergütung wird in den obgenannten Betrieben ebenfalls verboten. Vom 10. Februar an dürfen Backwaren in Brotfabriken, Bäckereien und Konditoreien nur noch bereitet werden: Schwarzbrot, Semmeln, Zwieback und Kuchen. Als Semmel (Weißbrot) ist nur Gebäck aus Weizenmehl in einer Mischung zulässig, die 30 Gewichtsteile (30 v. H.) Roggenmehl unter 100 Gewichtsteilen des Gesamtgewichts enthält; der Weizengehalt kann bis zu 20 Gewichtsteilen durch Kartoffelstärke- oder andere mehlarartige Stoffe ersetzt werden. Die Semmel muß beim Ausbacken ein Durchschnittsgewicht von 75 Gramm haben und ist zum Preise von 5 Pfennigen abzugeben; bei Mischgebäck kann der Preis bis auf 7 Pfa. erhöht werden. Die Abgabe von Weißbrot im Laufe des Kalendertages, an dem es gebacken ist, bleibt untersagt. Als Kuchen darf nur solche Backware hergestellt werden, die mindestens 10 Gewichtsteile der Backware an Weizen- und Roggenmehl enthält. Zuwiderhandlungen gegen vorerwähnte Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

— Eine Ausstellung für Verwundeten- und Kranken-Pflege in Dresden. Der Gedanke, eine Ausstellung zu schaffen, in der das gesamte Sanitätswesen unserer Heere und unserer Marine vorgeführt und so das Publikum unterrichtet und zugleich beruhigt wird, über das, was der Staat und neben ihm freiwillige Arbeit bereits im Frieden und dann seit Kriegsbeginn an Vorbereitungen für die Heilung, Versorgung und Heimbeförderung unserer verwundeten oder erkrankten Krieger geleistet hat, war vielleicht der einzige Ausstellungsgedanke, der in der gegenwärtigen, so schweren Zeit einen Anspruch auf Verwirklichung hatte. So fanden die Männer, die eine derartige Ausstellung ins Werk setzten, bei den in Betracht kommenden Reichs- und Staatsbehörden, bei den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege und den sonstigen Anstalten und Persönlichkeiten, an die sie sich wandten, das bereitwilligste Entgegenkommen. Was an Originalen und Modellen in den Sammlungen und Museen der verschiedenen Armeen und Institute vorhanden war, wurde ergänzt durch viele Rekonstruktionen; zahlreiche Privatmuseen erboten sich zur leihweisen Vergabe des ihnen zu Gebote stehenden Materials, und die Vereine vom Roten Kreuz, die Rittersorden und sonstigen Verbände der freiwilligen Krankenpflege

erklärten sich zur Einrichtung eigener Abteilungen in der Ausstellung bereit. Zahlreiche deutsche Großstädte haben alsbald begonnen, die sehenswerte Ausstellung sich zu sichern. Es ist gelungen, die Ausstellung zunächst für Dresden zu gewinnen. Dort wird sie voraussichtlich bereits Mitte dieses Monats eröffnet werden.

— Liebesgaben für die Truppen im Felde. Durch die Güterdepots für freiwillige Gaben, welche unsere sächsischen Truppen im Westen mit Liebesgaben zu versorgen haben, werden wiederholt und dringend verlangt: warme Hemden, Unterkleidung, Socken, Handschuhe, Hosenträger, Zahnbürsten, Seife, Geräucherte Fleischwaren, Fleisch- und Gemüsekonserven, Fruchtsäfte, Marmeladen, Rotwein, Schaumwein, Mineralwasser für Lazarette, Kölnisches Wasser für Lazarette. — Die Gaben nehmen die bekannten Sammelstellen des Roten Kreuzes und die amtlichen Abnahmestellen in den Korpsbezirken — Dresden, Hanssackstraße 2; Leipzig, Feldfahrzeugschuppen des 7. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 77 in Leipzig-Gohlis — entgegen.

— Die vier öffentlichen Versammlungen, die der Dresdner nationale Frauendienst zur Erörterung des aktuellen Themas „Krieg und Rüche“ am 10. d. Mts. abends 7/8 Uhr veranstaltet, werden in Altstadt im Tivolisäle Wettinerstraße (Ref. Fräulein Franziska Ohnesorge), in Striesen im Kaiser Barbarossa (Ref. Frau Margarete Gläh), in Löbtau im Drei-Kaiser-Hof (Ref. Frau Anna Gradnauer) und in Witten in Bayles Konzertsaal (Ref. Frau Dr. med. Slegmann) stattfinden. Außer den Hausfrauen aller Stände sind auch die Adhinnen Dresdens in den Versammlungen besonders willkommen. — Jedermann hat Eintritt.

— Der Gesamtvorstand des Verbandes sächsischer Presse hielt gestern vormittag unter Leitung des ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Bier im Bittoriahause eine mehrstündige Sitzung ab. Vertreten waren Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau und Jittau. Nach Erledigung einer längeren Tagesordnung wurde beschlossen, die Hauptversammlung des Landesverbandes am 16. Mai in Dresden abzuhalten.

Leipzig

— An unsere Leser in Leipzig. Wir machen hiermit die Mitteilung, daß wir in Leipzig eine Zweigstelle unserer Zeitung errichtet haben. Vertreter für die Redaktion ist Herr Redakteur F. Wenzel, Leipzig-Stötteritz, Rudolf-Hermannstraße 18, III. Vertreter für Abonnements und Inserate ist Herr Ludwig Staud, Oststraße 63, pt. Jeder der beiden Vertreter nimmt Bestellungen auf unser Blatt entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Der Bezugspreis beträgt für Leipzig und Vororte monatlich 75 Pf. einschließlich Zustellgebühr durch die Post.

— Schulausschuß-Wahl. Unter Leitung des Herrn Stadtrat Dr. Adernann als Vorsitzenden und des Herrn Stadtverordneten Prof. Dr. Vennemuth als stellvert. Vorsitzenden des Wahlausschusses und unter Mitwirkung der Herren Kaufmann Endepöls, Kaufmann Franz Emil Rietzke und Rechnungsrat Friedr. Franz Schmitt als Beisitzer fand am 4. Februar in der Zeit von 1/2 bis 3 Uhr die Wahl von 7 Mitgliedern des katholischen Ausschusses statt. Die Beteiligung an der Wahl war schwach. Von 1383 Wahlberechtigten übten nur 54 ihr Wahlrecht aus. Gewählt bzw. wiedergewählt wurden die Herren Fabrikant Max Waader, Reichsgerichtsrat Vurlage, Kolonialwarenhändler Franz Köhler, Schneidemeister Lea, Hochbauamtsassistent J. Ludwig, Oberpostassistent Heinrich Müller und Fabrikant Strieder. Die Wahl gilt auf 3 Jahre, also bis Ende 1917.

— Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Mittwoch den 10. Februar abends 6 1/2 Uhr im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschöß, statt. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung sei hervorgehoben: Krankenfürsorge an bedürftige Kriegersfamilien. Herstellungen der Straßen um den Bauplatz der Tierärztlichen Hochschule. Wahl von zwei befohlenen Stadträten. Außerdem stehen noch ein volles Duzend wichtige Punkte auf der Tagesordnung.

— Einheitsbrot und Einheitspreis. Wie schon mitgeteilt, sind vom Räte Einheitsbrote im Gewichte von 1, 2 und 3 Kilogramm festgesetzt worden. Die Bäckereiarbeit gibt nun hierzu bekannt, daß sie einen Einheitspreis für die Brote eingeführt habe, und zwar kostet das Kilo 35 Pf., das Pfund 17 1/2 Pf. Ein zweipfündiges Brot stellt sich demnach auf 35 Pf., ein vierpfündiges auf 70 Pf. und ein sechspfündiges auf 1,05 Mark. Das Publikum muß immer ermahnt werden in bezug auf den Verbrauch Weise Sparfamkeit zu üben. Es wurde mitgeteilt, daß in den letzten Tagen die Bäckereien zum Teil gleichsam gestürmt wurden, weil jeder zuerst Brot haben wollte, und es kam vor, daß Zukünftkomme nichts mehr bekommen konnten.

— Die verschwindende Bugra. Menthalben ragen halberstörte Dächer und verfallene Gebäude auf dem Gelände der verflorenen Bugra in die Luft. Fast könnte man der Meinung sein, als ob da etwas Krieg im Ernste gespielt worden wäre. Zuerst verschwanden die beiden Kondells an dem Eingang A an der Straße des 18. Oktober. Dann ging's dem sogenannten Sächsischen Hause an den Stragen. Beide sind schon seit Wochen vom Erdboden verschwunden. Dann verschwand die Gruppe „Der Student“, hernach der Englische Pavillon. Jetzt stehen nur noch einige Trümmer von Haus der Tagespresse und der großen Druckmaschinen, die Papierfabrik ist nur noch zum Teil vorhanden. Sinter der Betonhalle ist die Maschinenhalle III nur noch mit einigen Resten sichtbar und vom Hauptausstellungsgebäude ist der Mitteltrakt ebenfalls der Erde zum großen Teil zum Opfer gefallen. Der russische Pavillon zeigt einige klaffende Löcher am Dach. In diesen Tagen ging man dran, dem Verwaltungsgebäude einen Teil der Fenster wegzunehmen, so daß es jetzt den Eindruck einer Ruine zu machen beginnt. Das Alte fällt...

— Ertränkt aufgefunden. Ein noch nicht festgestellter Mann wurde am Behr im Strelitzholz als Leiche aus der Pleiße gezogen. Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

— Keine mündlichen Schülerprüfungen. Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, für die sächsischen höheren Schulen in Leipzig die mündlichen Klassenprüfungen für Ostern fortfallen zu lassen.

— Vom Leipziger Polizeiamt wurde der Kriminalkommissar Dr. jur. Gebhardt, welcher zu diesem Zwecke vom westlichen Kriegsschauplatz zurückgerufen wurde, mit dem Wachmeister der Sittenpolizei Stride nach Brüssel abgeordnet. Dr. Gebhardt ist zum Dirigenten der Brüsseler Sittenpolizei bestimmt.

— Kanonenschläge. Zur Aufklärung für die Umwohner des Ausstellungspalastes sei darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit zu wissenschaftlichen Lehrzwecken einige Kanonenschläge in der Nähe des bisherigen Ausstellungspalastes gelöst werden. Zu irgendwelcher Beunruhigung liegt also kein Anlaß vor.

— Ein gefährlicher Fahrraddieb ist der Former Wilhelm Oskar Hünig, der wegen zahlreicher Fahrraddiebstähle von den Behörden gesucht wird. Er hat die gestohlenen Räder vielfach in der Umgebung Leipzigs verkauft. Eine gute Belohnung ist demjenigen sicher, der seine Ergreifung ermöglicht.

— Warnung vor einem diebischen Dienstmädchen! Ein etwa 24 Jahre altes, mittelgroßes Mädchen mit vollem Gesicht und dunkelbraunem Haar hat hier mehrfach Stellen als Dienstmädchen angetreten, um kurz nach ihrem Antritte unter Mitnahme von Wertgegenständen oder Wäsche zu verschwinden.

— Selbstmord. Eine in der Nordvorstadt wohnhafte Buchhaltersehefrau stürzte sich nachts aus einem Fenster ihrer im 3. Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Die Unglückliche blieb hier mit gebrochener Wirbelsäule liegen.

— Leipziger Theater. Neues Theater: Dienstag: Neu einstudiert: Der Widerwertige Jähmung. Altes Theater: Das Versprechen hinterm Herd. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Operntheater: Extrablätter. Schauspielhaus: Der Scheiterhaufen.

— Adorf, 6. Februar. Goldumwechslung. In den letzten drei Tagen sind bei hiesigen Geldinstituten für etwa 68000 M. Goldmünzen eingegablt und umgewechselt worden.

— Annaberg, 6. Februar. Die Einwohnerzahl der Stadt Annaberg betrug 1914 19572 Personen gegen 19821 Personen Ende 1913.

— Aus dem Bogtlande, 7. Febr. Die bogländischen Schülerherbergen wurden im Jahre 1914 von 513 Schülern besucht. Davon entfallen auf Brambach 90, auf Falkenstein 26, Hirschberg 55, Klingenthal 59, Krebs 7, Markneukirchen 61, Oelsnitz 60, Rentschmühle 52, Rodewisch 20 und auf Schleiß 70 Schüler. Außerdem wurde die dem Verbands nicht angehörige Schülerherberge Auerbach von 7 Schülern besucht. Der Verkehr in den Herbergen war infolge des Krieges naturgemäß gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen.

— Barchardtsdorf, 7. Februar. Zur Unterstützung bedürftiger Wirtschaftsbefitzer bewilligte die hiesige Jagdgenossenschaft die Summe von 500 Mark.

— Berggießhübel, 7. Februar. Die Gottliebshütte am Markte bildet infolge ihrer Enge und der Unübersichtlichkeit des angrenzenden Geländes eine Verkehrsgefahr, die durch den starken Radfahrer- und Kraftverkehr immer mehr zunimmt. Der Stadtgemeinderat beschloß infolgedessen, eine Aenderung des Zustandes bei den maßgebenden Behörden zu beantragen. Die Arbeiten sollen eventuell als Notstandsarbeiten ausgeführt werden.

— Coswig i. S., 6. Februar. Haushaltplan. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden die Haushaltspläne auf das Jahr 1915 beraten und genehmigt. Der Gesamtschuldenbetrag ist 69357 M. Eine Steuererhöhung wird wahrscheinlich nicht eintreten.

— Gohndorf-Grünthal, 7. Februar. Zur Errichtung von Freistellen für seine Arbeiter im König-Albert-Stift stellte Herr Fabrikbesitzer Walsch aus Anlaß des 75jährigen Bestehens seines Geschäftes die Summe von 10000 Mark zur Verfügung. Den Beamten und der Arbeiterschaft wurden ansehnliche Geldgeschenke überwiesen.

— Lössau, 7. Februar. Für 127000 Mark Goldstücke sind in der letzten Woche beim hiesigen Postamt gegen Papiergeld umgewechselt worden.

— Lössau, 7. Februar. Zur Sparfamkeit in den Haushaltungen ermahnte Herr Bürgermeister Dr. Schaarschmidt unter Hinweis auf die neuen Bundesratsverordnungen in der letzten Ratsitzung. Es sei möglich, daß man mit Einschränkungen bis zur Hälfte des sonstigen Bedarfs rechnen müsse. Geplant sei in Lössau die Ausgabe von Brot- und Mehlmarken und zwar sollten Kinderbeträufte mit mehr Marken versehen werden als die bestgestellten Einwohner. Begünstigt der Versorgung mit Dauerwaren beschloß der Rat die Ausführungsverordnungen abzuwarten.

— Reichen, 8. Februar. Der Mehl- und Brotverbrauch wird im Bezirke der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft dahingehend geregelt, daß auf den Kopf und die Woche höchstens 6 Pfund Roggenbrot oder 4 Pfund Weizenbrot sowie 1 Pfund Mehl gegen Ausweis abgegeben werden. Der Vorräte in Mehl hat, erhöht bis zum 15. März, keinen Ausweis zum Mehlbezug. Weizenbrot darf nur als Wassergebäck in der Form einer Semmel zu 4 Ecken

Spezial-Butterhandlung Zahngasse 15.
Nur ein Preis!
Sehr gute Tafelbutter
 Pfund 160 Pf., Stückchen 80 Pf.
 Wiederverkäufer billiger!
Zahngasse 15.